

Deutsche in den Vereinigten Staaten N.-A. — Ueber die Zahl und Verbreitung der Deutschen in den Vereinigten Staaten N.-A. macht der Allgemeine deutsche Schulverein folgende Angaben, die wir nach der Leipziger Zeitung hier wiedergeben: Es leben in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 10 Millionen Deutsche. Davon sind fast 3 Millionen noch in Deutschland geboren. Die übrigen sind rein deutscher Abstammung. In New York allein wohnen fast 600 000 Deutsche, in Chicago über 400 000. In einer Stadt wie Milwaukee sind 66, in Hoboken und Detroit 57 und 43 von Hundert aller Einwohner Deutsche. In Cincinnati mit 121 000, in Buffalo mit 106 000, in Jersey City mit 65 000, in Cleveland mit 104 000, in Newark mit 67 000 und in St. Louis mit 168 000 Seelen stellen die Deutschen mit geringen Schwankungen im Durchschnitt 40 von Hundert aller Bewohner. Dabei sind Städte wie Philadelphia und Baltimore mit 189 000 und 101 000 Deutschen oder wie San Francisco und Pittsburg mit 71 000 und 65 000 deutschen Einwohnern noch gar nicht genannt.

Der Kaiser von Oesterreich im Künstlerhause zu Wien. — Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich besuchte am 26. Januar die zur Zeit im Künstlerhause zu Wien veranstaltete Aquarell-Ausstellung. Der Kaiser betrachtete die Ausstellung sehr aufmerksam. Jedem einzelnen Bilde wandte er sich zu und lobte die genaue Ausführung, die Naturwahrheit und Einfachheit mancher Bilder. Nachdem er die Ausstellung der österreichischen Aquarellisten besichtigt hatte, widmete er den Ausländern seine Aufmerksamkeit. Unter diesen gefielen dem Monarchen namentlich die Woppsweder. Auch die Technik der Franzosen lobte er. Hierauf besichtigte der Kaiser den künstlerischen Nachlaß Eugen Jettels und sprach sich in geradezu enthusiastischer Weise über diese Kunstwerke aus. Schließlich wendete er sich den Bildern Koppans zu, die seine Aufmerksamkeit fesselten. Erst nach langer Zeit verließ der Kaiser mit dem Ausdruck seiner größten Befriedigung die Ausstellung.

In Oesterreich verboten. — Das k. k. Landesgericht Wien als Preßgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, daß der Inhalt des im Verlage von H. Wortmann in Zürich und Säckingen erschienenen Druckwerkes: »Eine Brautnacht. Nach den hinterlassenen Aufzeichnungen eines Unglücklichen erzählt von G. v. d. Holm« das Vergehen nach § 516 St.-G. begründe, und es wird nach § 492 St.-P.-O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen und gemäß § 37 Pr.-G. auf die Vernichtung der vorfindlichen Exemplare derselben erkannt. Wien, am 24. Jänner 1902.

Bevölkerung der Stadt Hamburg. — In Hamburg findet alljährlich eine vollständige Volks- und Wohnungszählung statt, während sich die anderen deutschen Städte in der Regel mit den fünfjährigen großen Zählungen des Reichs begnügen. So ist das Statistische Bureau Hamburgs jetzt in der Lage, die am 1. Dezember 1901 vorhanden gewesene Bevölkerung der Stadt Hamburg genau anzugeben. Es wurden nach den »Hamburgischen Beiträgen« an diesem Tage 724 835 ortsanwesende Personen gezählt, das sind 19 097 oder 2,7% mehr als am 1. Dezember 1900.

Philosophische Gesellschaft in Berlin. — Die Philosophische Gesellschaft in Berlin feierte am 25. Januar d. J. ihr neunundfünfzigstes Stiftungsfest. Herr Professor Dr. Lasson gab bei dieser Gelegenheit in einem inhaltreichen, geistvollen Vortrag einen Ueberblick über die letzten fünfzig Jahre philosophischer Gedankenbewegung. Er zeichnete insbesondere den »Standpunkt des Proletariats«, der sich auf allen Gebieten geltend mache, nicht nur in der Philosophie, sondern auch in der Kunst und Dichtung, in der der Sinn für das wahrhaft Schöne, Angemessene und Ideale, der Sinn für die Form völlig verschwunden sei. — Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Professor Dr. Lasson zum ersten, Professor Dr. Döring zum zweiten Vorsitzenden, Dr. Ferdinand Jakob Schmidt zum Schriftführer, Direktor Dr. F. Zelle zum Kassensführer gewählt.

Geschäftsjubiläum. — Das fünfzigjährige Bestehen seines angesehenen Geschäfts darf am 1. Februar d. J. Herr Georg Knothe in Hannover feiern, der mit seinem Bruder am 1. Januar 1890 die Buchhandlung Schmorl & von Seefeld dort übernommen hat. Am 1. Februar 1852 eröffneten Ernst Victor Schmorl und Alfred von Seefeld, die sich in zehnjähriger gemeinsamer Arbeit in der Helwingschen Hofbuchhandlung befreundet hatten, in Hannover eine Sortiments-

buchhandlung. Ihrer Geschäftstätigkeit gelang es bald, das junge Geschäft zu Bedeutung zu erheben und in die erste Reihe der dortigen Buchhandlungen zu stellen. Im Jahre 1881 starb E. V. Schmorl, und Alfred von Seefeld nahm das Geschäft in seinen Alleinbesitz. Am 1. Januar 1890 übergab er es an seine beiden Profuristen Carl und Georg Knothe, die es erfolgreich weiterführten. Am 22. Juni 1900 starb Carl Knothe in der Blüte der Jahre. An seine Stelle im Geschäft trat seine Witwe, Frau Luise Knothe, geb. Stoecker, als Mitinhaberin der Firma. Beiden geehrten Teilhabern des angesehenen Buchhandlungshauses sprechen wir zu dessen Ehrentage unsere aufrichtigen Glückwünsche aus, denen sich zahlreiche Kollegen gewiß gern anschließen.

Theodor Demuth-Stiftung. — Wie in der Oesterreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz mitgeteilt wird, hat der am 6. Dezember v. J. verstorbene Mitinhaber der Firma Gerold & Co. in Wien, Herr Theodor Demuth, der Corporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler den Betrag von 2000 Kronen letztwillig vermacht. Mit diesem Betrage soll eine »Theodor Demuth-Stiftung« errichtet werden, aus deren Zinserträge, ebenso wie aus der Artaria-Braumüller-Gerold-Stiftung, zwei verdiente Buchhandlungsdiener zu unterstützen sind.

Naturforscher-Versammlung. — Die 74. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte wird in den Tagen vom 21. bis 28. September d. J. in Karlsbad tagen.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Medizin. Antiquariats-Katalog Nr. 31 von Paul Alicke in Dresden-Blasewitz. 8°. 64 S. 1826 Nrn.

Geschichte der Medicin. Scriptorum medicinales ante annum 1800. Medicinae curiosa. Antiquariats-Katalog Nr. 30 von Paul Alicke in Dresden-Blasewitz. 8°. 36 S. 986 Nrn.

Der Büchermarkt. Monatliches Verzeichnis ausgewählter Neuigkeiten der in- und ausländischen Litteratur. Verlag von Johann Ambrosius Barth in Leipzig. VIII. Jahrgang, Nr. 2, Februar 1902. gr. 8°. S. 16—32.

Beaux-Arts. 7^{me} Répertoire annuel (No. 90, Janv.-Févr. 1902) de la Librairie ancienne et moderne de Louis de Meuleneer^e, 21, rue du Chêne, à Bruxelles. 8°. 48 p. 1105 nrs.

Medicinae novitates. XVI. Jahrgang, Nr. 2, Februar 1902. Medicinischer Anzeiger (Katalog Nr. 314), hrsg. von Franz Pietzcker in Tübingen. 8°. S. 27—40. 419 Nrn. u. Anzeigen-Anhang.

Révai, Samuel, Grundbedingungen der gesellschaftlichen Wohlfahrt. gr. 8°. XXXI, 692 S. Preis 14 M ord.

Der Herr Verfasser ist der vor längeren Jahren in Esperies thätig gewesene Buchhändler, der später Teilhaber der Firma Gerbrüder Révai in Budapest war und jetzt nach nahezu vierzigjähriger buchhändlerischer Wirksamkeit im Ruhestand lebt.

Zum Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb (§ 1) Entscheidung des Reichsgerichts. — Wenn ein Gewerbetreibender zur Bezeichnung seines Geschäftes im gewerblichen Verkehr willkürlich einen an sich mehrfacher Deutung fähigen Ausdruck wählt, dessen Bedeutung in dem Sinne, daß er eine unrichtige Angabe der im § 1 des Wettbewerbsgesetzes bezeichneten Art enthält, verstanden werden kann und auch wirklich von einem erheblichen Teil des beteiligten Publikums verstanden wird (im vorliegenden Falle handelte es sich um die Bezeichnung »Gastwirts-Bureau«, die vielfach als Bureau eines Gastwirtsvereins aufgefaßt wurde), so macht er damit eine Angabe, die in gewissem, für den Verkehr bedeutendem Sinne unrichtig ist. Deshalb können auch Angaben dieser Art, die zum Schaden der Konkurrenz das Publikum irreführen geeignet sind, nach dem Wortlaut und Sinne des bezogenen § 1, der der unlauteren Reklame entgegenarbeiten will, als zulässig nicht angesehen werden. (R.-G. 10. Dezember 1901, II 286/1901, mitgeteilt von Remelé in der Fachzeitschrift »Das Recht«, hrsg. v. Soergel [Hannover, Helwing] 1902, Nr. 1.)

Personalmeldungen.

Ordensverleihung. — Dem Schriftsteller Herrn Geheimen Hofrat Josef Kürschner in Eisenach ist von Seiner Königlichen Hoheit dem Regenten von Braunschweig das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens Heinrichs des Löwen verliehen worden.